

FUK news

Fit für den Einsatz

Sportprojekte helfen, die Einsatzkräfte besser auf die hohen Beanspruchungen im Feuerwehrdienst vorzubereiten | Seite 4

Sicherheitswettbewerb 2011

Aus Esperde kommt der kreative Siegerentwurf zum Wettbewerbsthema: „Jugendfeuerwehr: Aber sicher!“ | Seite 10

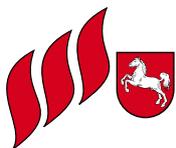
FUK

- 3 **Die Seite 3**
- 4 **Fit für den Einsatz**
Sportprojekte helfen, die Einsatzkräfte besser auf die hohen Beanspruchungen im Feuerwehrdienst vorzubereiten.
- 6 **„Ganzheitlich auf Herausforderungen vorbereiten“**
Interview mit Landesbranddirektor Jörg Schallhorn
- 8 **Vereinfachtes Verfahren zur Unfallmeldung / Neues INFO-Blatt: Unfallmeldung**
- 9 **Meldebogen**
- 10 **Sicherheitswettbewerb 2011**
Aus Esperde kommt der kreative Siegerentwurf zum Wettbewerbsthema: „Jugendfeuerwehr: Aber sicher!“
- 12 **Die Feuerwehren im Landkreis Schaumburg**
- 14 **In Kürze**
2 x 75 Jahre GUV in Niedersachsen / „Vielfalt im Team macht uns stark!“ / 20 Jahre FUK Brandenburg / 20 Jahre FUK in Mecklenburg-Vorpommern
- 15 **Faxformular für FUK INFO-Blätter**

Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen
Bertastraße 5
30159 Hannover
Telefon 0511 9895-431
Telefax 0511 9895-433
info@fuk.de
www.fuk.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1–15, 20:
Thomas Wittschurky, Geschäftsführer
Mitwirkende an dieser Ausgabe:
Denis Grasemann, Heike Hoppe, Jochen Köpfer,
Dr. Martin Krentzlin, Dr. Mirja Maassen, Karin Rex
Bildnachweis für die Seiten 1, 10, 11 und den
Beileger: Ulrich Reinecke
Bildnachweis für die Seite 5 (Foto Dr. Martin
Krentzlin): Fabian Fischer, Berlin Foto



- 16 **Großbrand auf Recyclinghof / Schiff bricht beim Beladen mit Kies auseinander / 120 Feuerwehrleute informieren sich über neue Methoden in der BE/BA**
- 17 **Tödlicher Verkehrsunfall mit Gefahrgut-LKW / Treffen der Kreisfrauensprecherinnen auf Landesebene / Brand einer Scheune**
- 18 **Wohnhausbrand in Fahrendorf / Wohnwagenbrand in Dreikronen / Explosionen auf einem Tankschiff**
- 19 **Hausanbau wird Opfer der Flammen / Drei Lastwagen fahren aufeinander / Personalnachrichten / Terminhinweise**

Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V.
(LFV-NDS)
Bertastraße 5
30159 Hannover
Telefon 0511 888-112
Telefax 0511 886-112
www.lfv-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16–19:
Hans Graulich, LFV-Präsident
Redaktionelle Mitarbeit:
Landesredakteur Jan-Christian Voos, Bezirks-
pressewarte der LFV-Bezirksebenen Jörg Grabandt
und Ulf Masemann, Landesgeschäftsstelle des
LFV-NDS.



Thomas Wittschurky, Geschäftsführer
der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

130 Jugendfeuerwehren aus ganz Niedersachsen haben an unserem Sicherheitswettbewerb teilgenommen. Das ist ein ganz tolles Ergebnis, wir sind überwältigt von der Ideenvielfalt, der Kreativität, aber auch von der Professionalität der Jugendlichen und ihrer Betreuerinnen und Betreuer. 130 Einsendungen zum Thema Verkehrssicherheit: Ob Helmpflicht, Gurtanschnallpflicht, toter Winkel, verkehrssicheres Fahrrad oder Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – die ganze Bandbreite der wichtigen Themen der Sicherheit im Straßenverkehr wurde bearbeitet.

Wir haben erreicht, dass sich 2.000 Jugendliche in ganz Niedersachsen in ihren Jugendfeuerwehren mit diesen Themen auseinandergesetzt haben. Die wichtigste Erkenntnis: Alle haben davon profitiert, denn das „Selbsterarbeiten“ ist noch die beste Pädagogik. Und sie haben davon nicht nur als Jugendfeuerwehrkinder profitiert: Die Jugendlichen sind ja in ganz unterschiedlichen Situationen am Straßenverkehr beteiligt – auf dem Weg zur Schule oder zum Ausbildungsbetrieb, zum Sportverein, zum Musikunterricht. Diese Wege werden zukünftig – hoffentlich – ein bisschen sicherer.

Die Jury hat es sich nicht leichtgemacht. Das soll unsere Fotodokumentation in diesem Heft „rüberbringen“. Aber Entscheidungen mussten getroffen werden, schließlich konnten nur drei Jugendfeuerwehren den begehrten „Sprung aufs Treppchen“ schaffen.

Hier sind die Gewinner:

- 1. Platz:** Jugendfeuerwehr Esperde (Landkreis Hameln-Pyrmont)
- 2. Platz:** Jugendfeuerwehr Drögenindorf (Landkreis Lüneburg)
- 3. Platz:** Jugendfeuerwehr Ölper (Stadt Braunschweig)

Neben den Hauptpreisen hat die Jury sieben Kreativpreise vergeben.

Wir danken allen Kindern und Jugendlichen, allen Betreuerinnen und Betreuern und allen Jugendfeuerwehrwartinnen und -warten für die Beteiligung an unserem Wettbewerb. Leider können nicht alle gewinnen. Wir hoffen trotzdem, dass die Beschäftigung mit dem Thema Spaß gemacht hat – und dass viel „hängen geblieben“ ist. Denn schließlich heißt es:

Jugendfeuerwehr: Aber sicher!
Das Siegerexponat aus Esperde schmückt übrigens unsere Titelseite.

Es grüßt Sie herzlich

Thomas Wittschurky



Fit für den Einsatz

In Anlehnung an die guten Erfahrungen aus dem Dienstsportprojekt der Berufsfeuerwehr Hannover initiierte die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen ein Sportprojekt für die freiwilligen Feuerwehren. Der Grundgedanke hinter der Einführung des Sports bei den Feuerwehren ist, die Einsatzkräfte körperlich besser auf die hohen Beanspruchungen während eines Einsatzes vorzubereiten.

2007 begann das Projekt mit einer Großveranstaltung in der Turnhalle der Rettungswache 2. An der Veranstaltung nahmen neben den Sportinteressierten auch Stadtbrandmeister Klaus Löffler und der Feuerwehrarzt und Arbeitsmediziner Dr. Martin Krentzlin teil. Etwa 100 Teilnehmer wurden bei der Auftaktver-

anstaltung zunächst darüber informiert, welche Beweggründe hinter der Aktion stehen. Anschließend wurden sie von der Trainerin durch die Halle „gesehen“, um sie darauf vorzubereiten, was die Teilnehmer in Sport-

einheiten mit sportpädagogischer Betreuung erwartet.

Das Sportprojekt startete dann an zwei unterschiedlichen Standorten, in Hannover-Ricklingen mit einer Sportstunde und in Hannover-Stöcken mit zwei Stunden. Der Grund für die verschiedenen Standorte war, dass sich die Hallen näher an den jeweiligen Ortsfeuerwehren befanden und sich so die Feuerwehren aufteilen konnten. 2008 wurden die Standorte in Stöcken zusammengefasst und es fanden zwei Sportstunden hintereinander statt. Seit Beginn des Projekts führt die Fitnessökonomin Nathalie Gnahs die Unterrichtsstunden durch. Mittlerweile hat sich ein Kern von 5–10 Teilnehmern gebildet, der sich je nach Fortbildungsterminen samstags zum Sporttreiben zusammen findet. Neben einer Stunde Langhanteltraining (Kraftausdauer-Training) werden je nach Interesse auch Step-Aerobic, Lauftraining oder Training an den Kardiogeräten durchgeführt. Durch das variable Training wird der Körper in vielen Bereichen trainiert und so für die viel-



Aus der Sicht eines Teilnehmers: vom Sportmuffel zum Marathonläufer

Als wir im Februar 2007 mit dem Sportprojekt „Fit für den Einsatz“ bei der Freiwilligen Feuerwehr starteten, brachte Jens Koß 105 kg auf die Waage und musste mit seinen damals 28 Jahren bereits Tabletten gegen seinen zu hohen Blutdruck nehmen.

Da er durch den hohen Blutdruck auch untauglich für Einsätze bei der Freiwilligen Feuerwehr war, beschloss Jens, etwas zu ändern. Da kam das Sportprogramm am Samstagvormittag wie gerufen. Auch wenn der Anfang schwer war und Jens immer mit einem ordentlichen Muskelkater „belohnt“ wurde, bewies er dennoch Durchhaltevermögen.

Bald merkte er, dass er durch das regelmäßige Training nicht mehr so schnell aus der Puste war, und auch die Einnahme der blutdrucksenkenden Mittel gehörte der Vergangenheit an, was dann auch dazu

führte, dass Jens immerhin wieder für ein Jahr tauglich geschrieben wurde.

Von nun an jagte ein Erfolgserlebnis das nächste ... Jens hielt seinen ersten Lauf durch, ohne Seitenstiche zu bekommen, und bestand den Einstellungstest bei den Tauchern der Feuerwehr. Motiviert durch seine Fortschritte und den neu entdeckten Spaß an der Bewegung, meldete sich Jens im Dezember 2008 dann auch noch im Fitnessstudio an, wo er das Spinning für sich entdeckte. Die Sportstunden am Samstag standen dennoch fest mit auf dem Plan.

Vom Ehrgeiz gepackt, meldete sich Jens für den Halbmarathon (21,1 km)

im Mai 2009 in Hannover an und beendete diesen problemlos in einer Zeit von 2 Stunden und 6 Minuten. Das Lauftraining führte unter anderem auch dazu, dass Jens die 80-kg-Gewichtsmarke knackte. Weitere Volks- und Nachtläufe folgten, und 2010 stand außerdem noch der Spinning-Marathon in Bremen auf dem Programm, bei dem Jens insgesamt fünf Stunden auf dem Bike saß.

Zurzeit bringt Jens 78 kg auf die Waage und befindet sich in den Vorbereitungen für seinen ersten Marathon (42,2 km) im Oktober 2011. Man darf gespannt sein, was als nächstes kommt!



seitige Beanspruchung vorbereitet, der ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau im Einsatz ausgesetzt ist (siehe Kasten: Aus Sicht des Mediziners). Die Trainerin ist mit viel Engagement dabei, geht auf die einzelnen Teilnehmer gezielt ein und ist auch in der Terminierung der Unterrichtsstunden flexibel.

Nach Ablauf des Projektjahres wurde kurzfristig überlegt, das Projekt zu

beenden. Die Teilnehmer waren jedoch bereit, die Stunden auf eigene Kosten weiterlaufen zu lassen, weil der Sport mittlerweile ein fester Bestandteil in ihrem Alltag geworden war und bei einigen von ihnen auch ein Lebenswandel stattgefunden hatte (siehe Kasten: Vom Sportmuffel zum Marathonläufer). Bei dem gemeinsamen Sporttreiben steht neben der Gemeinschaft der Spaß an der Sache im Vordergrund.

Das „Sportprojekt“ ist mittlerweile zum festen Bestandteil in den freiwilligen Feuerwehren geworden.



*Dr. Mirja Maassen,
Leiterin des Sportprojekts der
Feuerwehr Hannover*

Aus Sicht des Mediziners: Unfallprophylaxe durch Fitnesstraining

Feuerwehreinsatzdienst unter schwerem Atemschutz setzt körperliche und geistige Fitness voraus. Schwere Atemschutzgeräte für den Feuerwehreinsatzdienst sind überwiegend Pressluftatemgeräte mit mehr als fünf Kilogramm Gerätegewicht. Die Träger dieser Geräte müssen nach Berufsgenossenschaftlichem Grundsatz 26 Gruppe 3 (G-26/3) arbeitsmedizinisch auf gesundheitliche Eignung untersucht werden. In Deutschland gelten dabei dieselben Kriterien für Berufsfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehren und Werkfeuerwehren. Besonders bedeutsam im Hinblick auf den Brandeinsatz ist die Herz-Kreislauf-Fitness der Geräteträger. Deshalb wird im Rahmen der G-26/3-Untersuchung ein fahrradergometrischer Test zur Überprüfung der Herz-Kreislauf-Belastbarkeit durchgeführt. Dabei muss bis zum 40. Lebensjahr eine Mindestleistung von 3,0 W/kg Körpergewicht bei einer Herzfrequenz von 170 Schlägen pro Minute erbracht werden. Ab dem 40. Lebensjahr stellen 2,1 W/kg bei einer Herzfrequenz von 150 Schlägen pro Minute die Mindestanforderung dar. Um diese Kriterien ohne große Mühe zu erfüllen, ist neben dem Normalgewicht (BMI: 20 bis 25) eines gesunden Probanden ein ausreichender Trainingsumfang erforderlich. Dafür

genügt in der Regel der international empfohlene Kalorienverbrauch von 2000 kcal pro Woche durch sportliche Betätigung zusätzlich zum alltäglichen Kalorienverbrauch bei leichter Arbeit. Mit viermal einer Stunde pro Woche schnellem Gehen oder intensivem Fahrradfahren wäre dieser Kalorienverbrauch zu erreichen. Nach arbeitsmedizinischer Erfahrung sieht die Realität aber anders aus. Viele Probanden sind, entsprechend dem Prozentsatz Übergewichtiger der Normalbevölkerung in Deutschland, übergewichtig bis adipös. Kritisch für das Tragen von schwerem Atemschutz ist ein BMI größer als 30 (Kilogramm Körpergewicht geteilt durch Körpergröße in Meter zum Quadrat). Die Betroffenen haben sehr häufig ein Problem der Eigenwahrnehmung und suchen den Fehler bei mangelnder G-26-Eignung gerne beim untersuchenden Arzt. Nach umfassender Gefährdungsbeurteilung haben wir für die Feuerwehr Hannover ein feuerwehrspezifisches und auf die Tätigkeit bezogenes Sportprogramm zusammen mit dem Institut für Sportwissenschaften der Leibniz Universität Hannover in Verbindung mit der Medizinischen Hochschule Hannover entwickelt, das von erfahrenen Absolventinnen und Absolventen der Sportwissenschaften dieser

Institutionen begleitet wird. Für die Freiwilligen Feuerwehren der Landeshauptstadt Hannover wird dieses Sportprogramm wöchentlich zweistündig und vor allem kostenlos angeboten. Wir legten folgende Inhalte und Maßnahmen für die Dienstsportstunden fest: Herz-Kreislauftraining, Rückenschule, Krafttraining mit Muskelaufbau und Kraftausdauertraining, aber auch Ausgleich muskulärer Dysbalancen, Koordinations- und Beweglichkeitsschulung, Dehnung, Entspannungsübungen und Ernährungsberatung. Aus ärztlicher Sicht zeichnen sich bei den regelmäßig teilnehmenden Kameraden teils beachtliche Erfolge hinsichtlich der Fitness im Sinne von Feuerwehreinsatzdiensttauglichkeit ab. Es gibt in der aktuellen Trainingslehre und Sportmedizin viele Hinweise darauf, dass ein ausgewogenes Sport- und Bewegungsprogramm auch einen hervorragenden „anti-aging“ Effekt aufweist. Die Stabilisierung und Verbesserung der Herz- und Kreislauffunktion, der Koordinations-, Reaktions- und Merkfähigkeit und die Kräftigung des Muskel-Skelett-Systems sind nicht nur im Feuerwehrdienst essentielle Unfallprophylaxe und Gesundheitsvorsorge. Bei regelmäßigem Training kann sich der positive Effekt bis in das Pensionsalter hinein auswirken und bedeutet damit eine hervorragende individuelle Investition für ein gesundes, selbstbestimmtes Leben.



*Dr. Martin Krentzlin,
Facharzt für Arbeitsmedizin/
Sportmedizin*

„Ganzheitlich auf Herausforderungen vorbereiten“

Interview mit Landesbranddirektor Jörg Schallhorn

Jörg Schallhorn ist seit August 2008 Landesbranddirektor im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport und damit oberster hauptamtlicher Feuerwehrmann in Niedersachsen. Zuvor war er 20 Jahre bei der Feuerwehr Hamburg. Der 52-jährige Vater von zwei erwachsenen Kindern lebt mit seiner Frau in Altwarmbüchen.

Herr Schallhorn, seit 2008 sind Sie als Landesbranddirektor in Niedersachsen. Wie haben Sie seitdem das niedersächsische „System Feuerwehr“, zu dem ja auch die FUK zählt, erlebt?

Das Flächenland Niedersachsen mit seinen rund acht Millionen Einwohnern stellt an die Feuerwehren besondere Herausforderungen. Meine Erkenntnis nach rund drei Jahren Tätigkeit im Innenministerium ist eindeutig: Wir sind in Niedersachsen gut aufgestellt! Das in Deutschland in dieser Form einzigartige System des dreistufigen Aufbaus der Freiwilligen Feuerwehren mit Grundausrüstungs-, Stützpunkt- und Schwerpunktfeuerwehr im Zusammenspiel mit den Berufsfeuerwehren und Werkfeuerwehren hat sich bestens bewährt. Meine höchste Anerkennung möchte ich aber allen Feuerwehrangehörigen aussprechen. Ihre Motivation, ihr Einsatz und ihre Uneigennützigkeit haben mich begeistert und in meinem persönlichen Leitmotiv bestärkt: Feuerwehr – jeder Tag eine Herausforderung!

Eines Ihrer wichtigsten Projekte war es, Antworten auf den sogenannten demografischen Wandel zu finden, von dem die Feuerwehren in Niedersachsen ja längst betroffen sind. Das MI hat einen vielbeachteten Projektbericht vorgelegt. Wie lassen sich die wichtigsten Maßnahmen zusammenfassen?

Der Bericht schließt ab mit einem 20-Maßnahmen-Katalog für die sechs Handlungsfelder: Schutzziele, Förderung des Ehrenamtes, Aus- und Fortbildung, Nachwuchsgewinnung, Integration sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere möchte ich zwei herausragende konkrete Umsetzungsplanungen ansprechen. Das ist zum Einen das Leuchtturmprojekt der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle-Scheuen: eine weitreichende Entscheidung der Landesregierung zur Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Bis spätestens zum Jahr 2020 wird eine moderne Ausbildungseinrichtung geschaffen, die ganzheitlich und sehr praxisnah die Einsatzkräfte auf die Herausforderungen des Alltags vorbereitet. Mit dem zweiten Bauabschnitt am Standort der



Landesbranddirektor Jörg Schallhorn, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

NABK in Loy setzen wir diese Philosophie bereits schon in diesem Jahr mit dem Bau einer neuen Übungshalle um. Zum Anderen kann das Ehrenamt nur umfassend gefördert werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Auf der einen Seite sind hier die Träger des Brandschutzes gefordert, weiterhin den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsstarke Feuerwehren aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen. Auf der anderen Seite müssen die rechtlichen Grundlagen vorhanden sein, um das Brandschutzsystem nachhaltig sichern zu können. Hier gilt es das niedersächsische Brandschutzgesetz zu novellieren.

Welche Rolle kann die FUK Niedersachsen dabei übernehmen?

Natürlich kann sich die FUK Niedersachsen als Förderer in zahlreichen Projekten engagieren. Gemeinsame Initiativen werden auch in der Zukunft wichtige Beiträge zur Prävention liefern. Aber vor allem ist es wichtig, dass den Feuerwehren ein verlässlicher Partner an der Seite steht, der unbürokratisch Hilfe leistet, wenn sie benötigt wird.

Seit Anfang des Jahres heißen die beiden Landesfeuerweherschulen in Celle und Loy „Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK)“. Mal provokant gefragt: War die Umbenennung einfach „trendy“ oder was hat die kleine Ortsfeuerwehr auf dem Lande davon?

Bei der Namensgebung ging es nicht darum, einem Trend zu folgen. Im Gegenteil, die bewährten Strukturen der Landesfeuerweherschulen dienen

als Basis für die Neuausrichtung der NABK. Die erwähnten konkreten Umsetzungsschritte mit dem Projekt Scheuen und dem zweiten Bauabschnitt in Loy schaffen die Voraussetzungen, um mit einer fundierten, modernen und praxisnahen Aus- und Fortbildung den niedersächsischen Brandschutz nachhaltig und langfristig zu sichern. Die Ortsfeuerwehr wird sowohl mit ihren Führungs- und Funktionsträgern als auch mit der gesamten Einheit von diesen Neuerungen profitieren.

Uns interessiert natürlich die Sicherheitsausbildung der freiwilligen Feuerwehrmitglieder. In Niedersachsen ist, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, eine Drehleitermaschinen-Ausbildung nicht festgelegt. Soll sich das zukünftig ändern?

Es wäre zu einfach, wenn ich diese Frage einfach mit „ja“ beantworten würde. Zurzeit haben wir in Niedersachsen noch ein Defizit in der Bedarfsdeckung zwischen angemeldeten und zugewiesenen Lehrgangsplätzen zu decken. Jeden Freiraum nutzen wir aber schon jetzt, um das Angebot der NABK den heutigen Bedürfnissen kontinuierlich anzupassen. Hierzu zählt die Vermittlung von sozialen, interkulturellen oder Führungskompetenzen genauso wie die Vertiefung von fachlichen Kompetenzen.

Die Fachleute fordern seit Langem, die Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ der Unfallkassen an den Stand der Technik anzupassen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sieht gegenwärtig gar keinen Bedarf für eine Unfallverhü-

tungsvorschrift „Feuerwehren“, unter anderem mit der Begründung, es gebe ja schließlich Feuerwehrdienstvorschriften. Wie sehen Sie das?

Ich kann diese Haltung in keinsten Weise nachvollziehen. Mit der vorgesehenen UVV „Grundsätze der Prävention“ werden die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren auf einen Wust staatlicher Arbeitschutzvorschriften verwiesen, deren Kenntnis erstens vollkommen irrelevant ist und zweitens einen Feuerwehreinsatz bei entsprechender Auslegung vollständig behindern würde. Aus diesem Grund haben sich auch alle Bundesländer für den Erhalt und die Fortschreibung einer UVV „Feuerwehren“ ausgesprochen.

Eine letzte Frage, Herr Schallhorn: Was sagen Sie denjenigen, die mit ihren Ratschlägen nicht hinter dem Berg halten und immer wieder aufs Neue von der Landesregierung fordern, die FUK in eine allgemeine Unfallkasse einzugliedern?

Ich erteile diesen Bedenkenträgern stets eine klare Abfuhr. Ohne die rund 140.000 ehrenamtlichen Feuerwehrrkräfte in mehr als 3.300 Ortsfeuerwehren in Niedersachsen wäre die Beherrschung von Notfällen bis hin zu den Großschadenslagen nicht denkbar. Die Feuerwehrangehörigen müssen darauf vertrauen können, dass sie im Falle eines Unfalles jede Hilfe und Unterstützung erhalten, um schnellstmöglich wieder gesund zu werden. Bei bleibenden Schäden muss eine optimale Versorgung gewährleistet sein. Nur eine eigenständige Feuerwehr-Unfallkasse kann dem Rechnung tragen. Die spezifischen Bedürfnisse derer, die im Einsatz ihr Leben und ihre Gesundheit riskieren, müssen doch anders behandelt werden als bei denjenigen, die ein „normales“ Berufsrisiko eingehen. Die Feuerwehr-Unfallkasse muss daher als spezifische Fachversicherung für die Feuerwehrmitglieder erhalten bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schallhorn.

FUK

Vereinfachtes Verfahren zur Unfallmeldung

Die Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat zum 1. Juli 2011 eine neue Satzung beschlossen. Eine Neuerung ist die Vereinfachung des Meldeverfahrens bei Unfällen im Feuerwehrdienst.

Nach § 22 der neuen Satzung ist nach wie vor eine **Unfallanzeige** mit dem Ihnen bekannten Formular zu erstatten, wenn Versicherte getötet werden oder so verletzt sind, dass sie mehr als drei Tage **arbeitsunfähig** werden. Weiterhin muss die Unfallanzeige erstattet werden, wenn im Einzelfall Anhaltspunkte erkennbar sind, dass bei Versicherten ihrer Unternehmen eine Berufskrankheit vorliegen könnte (Berufskrankheitenanzeige). Die Unfallanzeige ist binnen drei Tagen zu erstatten, nachdem der Träger des Brandschutzes (Stadt/Gemeinde/Samtgemeinde) von dem

Unfall oder von den Anhaltspunkten für eine Berufskrankheit Kenntnis erlangt hat.

Für diesen Fall ist das bekannte Formular der Unfallanzeige nach § 5 Unfallversicherungs-Anzeigeverordnung zu verwenden. Die Unfallanzeige ist von einem Verantwortlichen des Trägers des Brandschutzes sowie vom Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr, der der Versicherte angehört, zu unterzeichnen.

Insofern bleibt es bei diesen Sachverhalten beim bisherigen Meldeverfahren.

Die Vereinfachung liegt darin, dass für alle sonstigen Fälle, in denen sonst ebenfalls eine Unfallanzeige übersandt oder auch von unserer Kasse angefordert wurde, ein neuer Meldebogen (hier abgedruckt) entwickelt wurde, der **nur noch eine Seite umfasst**. Dieser ist also z. B. bei ärztlicher Behandlung, ohne dass sich eine Arbeitsunfähigkeit anschließt, oder wenn die Arbeitsunfähigkeit nur bis zu drei Tage andauert, auszufüllen.

Der vereinfachte Meldebogen kann ab sofort verwendet werden und steht auf unseren Internet-Seiten als PDF-Datei zur Verfügung. Wie auch die Unfallanzeige muss er über den Träger des Brandschutzes bei uns eingereicht werden.

Falls weder Unfallanzeige noch Meldebogen erstattet werden müssen, d. h. der Versicherte keinen Arzt aufgesucht hat, ist der Unfall im Verbandbuch einzutragen.



Neues INFO-Blatt: Unfallmeldung

Bei Vorliegen eines Arbeitsunfalles im freiwilligen Feuerwehrdienst ist, sofern ärztliche Behandlung notwendig ist, grundsätzlich ein Durchgangsarzt aufzusuchen. Sofern es sich um eine Augen- oder Ohrenverletzung handelt, ist zu einem Arzt der entsprechenden Fachrichtung zu gehen. Bei leichten Verletzungen, bei denen lediglich eine einmalige ärztliche Behandlung erforderlich ist, keine Arbeitsunfähigkeit vorliegt und keine Heilmittel verordnet werden (z. B. kleine Schnitt- und Schürfwunden, Splitter/Dornen unter der Haut, leichte Prellungen an Armen oder Beinen), ist eine Vorstellung beim Allgemeinmediziner, Kinderarzt ausreichend.

Dem Arzt muss angegeben werden, dass die Feuerwehr-Unfallkasse der zuständige Kostenträger ist, z. B. durch die bei uns zu beziehende Versichertenkarte, damit auch eine ärztliche Meldung des Unfalles an die Feuerwehr-Unfallkasse erfolgt.

Sofern die/der Verletzte ausdrücklich private Behandlung wünscht, ist dem Arzt nur die private Versicherung als Kostenträger anzugeben. Hierzu

bitten wir jedoch unbedingt das Info-Blatt „Privatärztliche Behandlung“ zu beachten.

Bei gesetzlich krankenversicherten Personen ist die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bei der zuständigen Krankenkasse (nicht bei der Feuerwehr-Unfallkasse) einzureichen.

Der Träger der Feuerwehr hat, **sofern Versicherte getötet oder so verletzt sind, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig werden**, innerhalb von **drei Tagen** eine **Unfallanzeige** zu erstatten, die zusammen mit der Anlage hierzu **vollständig** auszufüllen und zu unterzeichnen ist. Wir bitten darauf zu achten, dass die Unfallanzeige vom Träger der Feuerwehr unterzeichnet wird. Die Unterschrift des feuerwehrodienstlich Verantwortlichen, des Sicherheitsbeauf-

tragten oder der/des Verletzten allein reicht nicht aus.

Bei tödlichen Unfällen oder bei Massunfällen hat eine sofortige Benachrichtigung der Feuerwehr-Unfallkasse zu erfolgen. Dies kann telefonisch, per Fax oder E-Mail erfolgen.

In sonstigen Fällen (z. B. lediglich ärztl. Behandlung) ist die Übersendung des Meldebogens ausreichend. Dieser ist vom Träger des Brandschutzes zu unterzeichnen.

Falls weder Unfallanzeige noch Meldebogen erstattet werden müssen, d. h. der Versicherte keinen Arzt aufgesucht hat, ist der Unfall im Verbandbuch einzutragen.



Personendaten		5. Geburtsdatum Tag Monat Jahr		6. Geschlecht <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	7. Telefon d. Versicherten
1. Name, Vorname d. Versicherten		3. Postleitzahl		4. Ort	
2. Straße, Hausnummer					8. Krankenkasse (Bitte Name und Anschrift angeben)
					<input type="checkbox"/> gesetzlich <input type="checkbox"/> freiwillig <input type="checkbox"/> privat
9. Kontonummer d. Versicherten	10. Bankleitzahl d. Versicherten	11. Kreditinstitut			
12. Zivilberuf d. Versicherten		13. Anschrift des Arbeitgebers			
14. Gehört d. Versicherte einer Freiwilligen Feuerwehr an? <input type="checkbox"/> ehrenamtlich <input type="checkbox"/> hauptberuflich welche Feuerwehr: _____					

Unfalldaten		16. Beginn und Ende des Feuerwehrdienstes am Unfalltag Beginn: Ende:		17. Unfallort:
15. Unfallzeitpunkt Tag Monat Jahr Stunde Minute		18. Verletzte Körperteile:		19. Art der Verletzung:
20. Unfallhergang: Die Schilderung soll insbesondere folgende Angaben enthalten: Tätigkeit zum Unfallzeitpunkt, Beteiligte Gegenstände / Stoffe (Bordstein, Leiter), Persönliche Schutzausrüstung				
21. Art des Feuerwehrdienstes zum Unfallzeitpunkt: <input type="checkbox"/> Brandbekämpfung <input type="checkbox"/> Rettungsdienst einschließlich Krankentransport <input type="checkbox"/> Technische Hilfeleistung <input type="checkbox"/> Abwehr sonstiger Gefahren <input type="checkbox"/> Übungs- und Schulungsdienst <input type="checkbox"/> Arbeits- und Werkstätdendienst <input type="checkbox"/> Sport und Fitness <input type="checkbox"/> Feuerwehrdienstliche Veranstaltung (Art der Veranstaltung angeben): _____				
22. Namen und Anschriften der behandelnden Ärzte und / oder Krankenhäuser _____ _____ _____				
23. Lag eine Arbeitsunfähigkeit im Zivilberuf vor? nein Ja, vom bis			24. Hat die Stadt / Gemeinde bzw. Feuerwehr eine zusätzliche Unfallversicherung abgeschlossen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
25. Datum, Unterschriften Datum: _____ Träger der Feuerwehr: _____ Telefonnummer für Rückfragen (Ansprechpartner/in): _____ Empfänger: _____ Absender (Name, Anschrift und Stempel der Stadt / Gemeinde): _____				
Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen Bertastraße 5 30159 Hannover				

Sicherheitswettbewerb 2011



130 Einsendungen – das war Schwerstarbeit für die Jury. Cornelia Zieseniß (Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht Niedersachsen) als Jury-Vorsitzende, Jochen Arndt (Lehrer und Vorsitzender des Feuerwehrausschusses der Gemeinde Wennigsen/Deister), Meike Maren Eilert (Landesfeuerwehrverband Niedersachsen), Frank Lohmann (Landesjugendfeuerwehrwart) und Bernd Dahle (Niedersächsische Jugendfeuerwehr) waren sich am Ende aber einig: Platz 1 für die Jugendfeuerwehr Esperde aus der Gemeinde Emmerthal im Landkreis Hameln-Pyrmont. In Esperde war die Freude groß: Neben dem symbolischen Scheck



gab es „Pizza satt“ für die ganze Jugendfeuerwehr und das Betreuersteam um Katharina Aldag und Jugendfeuerwehrwart Thomas Schlüter. Zur Preisverleihung hatte sich Prominenz angesagt: Emmerthals Bürgermeister Andreas Großmann beglückwünschte die Jugendlichen ebenso wie Regierungsbrandmeister Rolf-Dieter Röttger. Der 2. Platz wurde von der Jugendfeuerwehr Dröggennindorf im Landkreis Lüneburg belegt (Preisverleihung in Anwesenheit von Regierungsbrandmeister Werner Meyer), den 3. Platz errang die Jugendfeuerwehr Ölper (Stadt Braunschweig; Preisverleihung in Anwesenheit von Regierungsbrandmeister Jürgen Ehlers). Fachlich wurde die Jury von Präventionsleiter Jochen Köpfer beraten, die organisatorische Betreuung lag bei Rebekka Uhrbach.



Die Feuerwehren im Landkreis Schaumburg

Das Schaumburger Land ist eine in Niedersachsen liegende Region zwischen dem Steinhuder Meer, dem Schaumburger Wald, Westfalen, der Weser mit dem Wesergebirge und dem Deister. Es entstand im Mittelalter als Territorium der Schaumburger Grafen und ist eine alte und sehr reichhaltige Kulturlandschaft. Der Lage am Mittelgebirgsrand ist es zu verdanken, dass auch die Natur hier zu reichlicher Blüte gelangte. Die landschaftliche Vielfalt setzt sich in der Kultur fort. Nicht nur die Städte glänzen mit Architektur und anderen Kunstwerken, auch die Dörfer bieten manche Überraschung.



Geprägt von seiner kulturellen Vielfalt ist das Schaumburger Land ein Reiseziel für Genießer, ob sportlich aktiv auf den zahlreichen thematischen Radrouten, Wander- und Pilgerwegen oder auf Kulturpfaden zu den zahlreichen sehenswerten Orten, die es zu entdecken gibt. Die Schaumburger Gastronomie, zu der auch einige Spitzenrestaurants zählen, wird jeden Aufenthalt genussvoll abrunden.

Wilhelm Busch, Schöpfer der bekannten Figuren Max und Moritz, auch als „Urvater des Comic“ bezeichnet, wurde 1832 in Wiedensahl im heutigen Schaumburg geboren und lebte mehr als 40 Jahre in ruhiger Abgeschiedenheit seines Heimatdorfes. Hier entstanden die meis-

vitäten und Angebote zu Radwandern, Wandern, Pilgern, Gesundheit und Kultur bieten vielfältige Möglichkeiten der Erholung und Entspannung. Reisearrangements sind zu unterschiedlichen Themen und Orten im Schaumburger Land buchbar. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.schaumburgerland-tourismus.de. Über Ihren Besuch im Schaumburger Land würden wir uns sehr freuen.

Im Landkreis Schaumburg leisten 3.500 Feuerwehrleute ihren Dienst in den 108 vorhandenen Feuerwehren. Ein Schwerpunkt ist in der effektiven Jugendarbeit in den 92 Jugendfeuerwehren und mittlerweile 56 Kinderfeuerwehren zu sehen. Im Zeichen

Jugend- und Kinderfeuerwehren wäre ein Fortbestand der Freiwilligen Feuerwehren langfristig nicht gesichert.

Ein Gefahrenschwerpunkt ist in der durch den Landkreis verlaufenden Bundesautobahn A2 zu sehen. Sehr viele schwere Einsätze müssen von den Kameradinnen und Kameraden immer wieder bewältigt werden.

Eine durchgehende Bahnstrecke wird von insgesamt fünf Stadt- und Gemeindefeuerwehren im Bereich des Bahnerdens abgedeckt. Der Landkreis



ten seiner Bildergeschichten und auch ein großes malerisches und dichterisches Werk.

Erleben Sie das Schaumburger Land in Ihrem Urlaub, den Ferien oder bei einem Tagesausflug. Zahlreiche Akti-

des demografischen Wandels wird diesem Bereich in der Kreisfeuerwehr Schaumburg und im Kreisfeuerwehrverband Schaumburg eine sehr große Bedeutung beigemessen. Ohne die hervorragende Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer in den



Schaumburg ist einer der wenigen Landkreise, die das Bahnerden mit einer kompletten Abdeckung übernommen haben.

Der Landkreis teilt sich in zwei Brandschutzabschnitte, die von den jeweiligen Abschnittsleitern geführt werden. Zu dem Brandschutzabschnitt



Nord zählen die Städte und Samtgemeinden Lindhorst, Nenndorf, Niedernwöhren, Rodenberg, Sachsenhagen und Stadthagen mit insgesamt 53 Freiwilligen Feuerwehren. Der Brandschutzabschnitt Süd gliedert sich in die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden Auetal, Bückeburg, Eilsen, Nienstädt, Obernkirchen und Rinteln mit insgesamt 55 Freiwilligen Feuerwehren.

In jedem Abschnitt besteht eine Kreisfeuerwehrebereitschaft, die nach dem neuesten Erlass für die Bereitschaften gegliedert ist. Für beide Bereitschaften steht eine Logistikkomponente zur Verfügung. Die Bereitschaften führen ihre Bereitschaftsübungen jährlich durch und haben an verschiedenen Hochwassereinsätzen teilgenommen.

Die Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle ist im Kreishaus in Stadthagen untergebracht. Ein Zusammenschluss im Leitstellenbereich ist mit dem Landkreis Nienburg vereinbart worden. Die vorbereitenden Arbeiten für die bauliche Umsetzung haben begonnen. Die Betriebsbereitschaft der Integrierten Regionalleitstelle Schaumburg/Nienburg wird zum 01.01.2013 angestrebt.

Die Feuerwehrtechnische Zentrale ist ebenfalls in Stadthagen untergebracht. Die Pflege und Wartung von Atemschutzgeräten und eine Schlauch-



pflege wird von den fünf Mitarbeitern durchgeführt. Auf der Atemschutzübungsstrecke absolvieren die Atemschutzgeräteträger und -trägerinnen den jährlichen Leistungsnachweis. Die Atemschutzübungsstrecke wird im Jahr 2011 mit erheblichen finanziellen Mitteln dem Stand der heutigen Technik angepasst.

Die Kreisausbildung wird in den Bereichen Atemschutzgeräteträger, Maschinisten und Sprechfunker in der Feuerwehrtechnischen Zentrale durchgeführt. Der Bereich der Truppmann-Ausbildung wird in den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden vor Ort durchgeführt. 35 Kreisausbilderinnen und -ausbilder bilden jährlich ca. 500 Kameradinnen und Kameraden aus. Weiterhin wird einmal jährlich eine Heißausbildung für 240 Atemschutzgeräteträger durchgeführt. Diese Gewöhnungsübung unter nahezu realistischen Bedingungen erfreut sich eines sehr großen Zuspruchs.

Der Fernmeldezug des Landkreises Schaumburg kann auf einen großen Kreis von Kameradinnen und Kameraden zurückgreifen, der sich mittlerweile auf 35 Kameraden (SB) beläuft. Mit dem im letzten Jahr beschafften Funkkraftwagen und dem in den nächsten Jahren zu ersetzenden ELW 2 ist der Fernmeldezug gut ausgerüstet. Der Fernmeldezug besetzt auch die Fernmeldezentrale Stab HVB.

Für die Abarbeitung von Großschadenslagen ist die Technische Einsatzleitung mit ca. 20 Kameraden (SB) bei den monatlichen Ausbildungsdiensten ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Kreisfeuerwehr Schaumburg. Für die Gefahrenschwerpunkte im Bereich der Bundesautobahn und den Gefahrgutbereich und die Schadenslagen in den Städten und Gemeinden besteht die Umweltschutzeinheit des Landkreises Schaumburg.

Die Teileinheiten sind gegliedert in den ABC-Zug, den Gerätewagen Gefahrgut, der bei der Feuerwehr Obernkirchen stationiert ist, und den Gerätewagen Atem- und Strahlenschutz. In den zurückliegenden Jahren wurde die Umweltschutzeinheit mit erheblichen finanziellen Mitteln auf einen sehr guten Ausrüstungs-

stand gebracht. Die neueste Beschaffung ist ein ABC-Erkunder, der bei der Feuerwehr Vehlen untergebracht wird, ein weiterer ABC-Erkunder ist mit Standort bei der Feuerwehr Rusbend für das laufende Jahr in der Planung.



Für die Unfallnachbereitung durch die Kameradinnen und Kameraden wurde in den letzten Jahren ein Schwerpunkt auf die Notfallseelsorge im Landkreis Schaumburg gelegt; die zahlreichen Notfallseelsorger werden von dem Beauftragten für Notfallseelsorge Norbert Kubba für die Landeskirche Schaumburg-Lippe hervorragend geleitet.

Seit 1978 besteht im Landkreis Schaumburg der Kreisfeuerwehrverband Schaumburg e. V. Der Verband hat seinen Sitz in Stadthagen.

Fläche:	675,52 km ²
Einwohner:	rund 162.000
Kreisangehörige Städte und Gemeinden:	
Städte Bückeburg, Obernkirchen, Rinteln, Stadthagen, Gemeinde Auetal, Samtgemeinden Eilsen, Lindhorst, Nenndorf, Niedernwöhren, Nienstädt, Rodenberg, Sachsenhagen	
Straßennetz:	
Autobahn	33,3 km
Bundesstraßen	91,3 km
Landesstraßen	203,6 km
Kreisstraßen	281,0 km

Kontakt:

Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon: 05721/703-0
info@landkreis-schaumburg.de
www.schaumburg.de

2 x 75 Jahre GUV in Niedersachsen



Staatssekretär Heiner Pott (Niedersächsisches Sozialministerium) beim Festakt in Braunschweig



Laulnige Talkrunde zum Thema: 75 Jahre GUV Oldenburg

Unsere Partner in der VGplus, der Braunschweigische Gemeinde-Unfallversicherungsverband und der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg, können jeweils auf stolze 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Gleichzeitig konnte der Blick auf den 40. Jahrestag der Einführung der gesetzlichen Schülerunfallversicherung gerichtet werden. Die Jubiläen wurden in Braunschweig und Oldenburg würdig gefeiert. Eine besondere Ehre für beide Verbände: Der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Heiner Pott, überbrachte die Grüße der Landesregierung.



„Vielfalt im Team macht uns stark!“ ...

... ist der Titel einer Kampagne der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr zur interkulturellen Vielfalt beim Feuerwehrynachwuchs. Die Kampagne wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration gefördert. DVDs in verschiedenen Sprachen sind bei der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr erhältlich.

20 Jahre FUK Brandenburg

Auch unsere Schwesterkasse im östlichsten Bundesland Deutschland hat ihr 20-jähriges Bestehen feiern können. 1991 wurde die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg mit Sitz in Frankfurt (Oder) gegründet. Die FUK hat von Anfang



an eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Unfallkasse Brandenburg gebildet; in dieser Form betreut die Kasse bis heute erfolgreich die Freiwilligen Feuerwehren in Brandenburg. Der runde Geburtstag wurde im Rahmen eines Festaktes in Frankfurt (Oder) würdig gefeiert. Das Redaktionsteam gratuliert herzlich.

Der damalige Errichtungsbeauftragte Helmut Schöppner (heute 87 Jahre) beim Festakt der UK/FUK Brandenburg in Frankfurt (Oder)

20 Jahre FUK in Mecklenburg-Vorpommern

Vor 20 Jahren wurde im Zuge der deutschen Einheit die Feuerwehr-Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Schwerin gebildet. Die Kasse fusionierte später mit der FUK Schleswig-Holstein zur FUK Nord und dann mit der FUK Hamburg zur Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Unter diesem Namen wird seither erfolgreiche Arbeit für die Feuerwehren in drei norddeutschen Bundesländern geleistet. Das Jubiläum wurde mit einem Festakt in Schwerin gefeiert. Wir gratulieren herzlich!



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bei der HFUK Nord in Schwerin

Atemschutz

- G 26 – Vorsorgeuntersuchung 04/2005
- G 26 – Untersuchung 01/2008
- Atemschutzgeräteträger mit Bart 04/2008
- Atemschutzgeräteträger mit Brille 04/2008
- Atemluft-Flaschenventile 07/2007
- Auswahl, Einsatz von Pressluftatmern 05/2009
- PA-Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft vor Ort 11/2005

Einsatz

- Brandübungscontainer 04/2008
- Tragen von Schmuckstücken 04/2005
- Medienpakete 01/2011
- Ruhezeiten nach Einsätzen 10/2003
- Seminar-, Schulungsunterlagen 07/2006
- Bahnerden 04/2008
- Nebelmaschinen 04/2002
- Strahlrohre in elektrischen Anlagen 05/2009
- Werdende Mütter 03/2001
- Tragbare Stromerzeuger – Anforderungen 08/2005
- Tragbare Stromerzeuger – Betrieb 08/2005
- Tragbare Stromerzeuger – Prüfung 08/2005
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Betrieb 10/2010
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Ex-Schutz 08/2005
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Prüfung 05/2009
- Photovoltaik-Anlagen 04/2007
- Biogas-Anlagen 04/2007
- Motorsägearbeiten 01/2007
- Motorsägearbeiten – Ausbildung 10/2010
- Motorsägearbeiten – Ausbilder 04/2007
- Motorsägearbeiten – Drehleiterkorb 07/2006
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Schutzarten 04/2007
- Feuerwehrboote – Anforderungen 04/2008
- Feuerwehrboote – Prüfungen 04/2007
- Feuerwehrdiensttauglichkeit 07/2007

Feuerwehrhaus

- Absturzsicherung von Toren 04/2005
- Erste-Hilfe-Material im Feuerwehrhaus 10/2010
- Dieselmotoremissionen (DME) 04/2005
- Neu- und Umbau von Feuerwehrhäusern 04/2005
- Arbeitsgruben 04/2005
- Trittsicherheit im Feuerwehrhaus 04/2005
- Innenbeleuchtung 05/2009
- Außenbeleuchtung 05/2009

Tauchen

- Feuerwehrtaucher 05/2004
- G31 – Vorsorgeuntersuchung 04/2005
- G31 – Untersuchung 04/2005

Versicherungsschutz

- Führen eines Dienstbuches 03/2004
- Unfallmeldung 07/2011
- Schnupperdienst 08/2000
- Bau von Feuerwehrhäusern 04/2005
- Sport in der Feuerwehr 04/2005
- Feuerwehrdienstliche Veranstaltungen 02/2003
- Versicherungsschutz in Zeltlagern 04/2003
- Altersabteilungen der Feuerwehr 08/2003
- Musik- und Spielmannszüge 02/2004
- Versicherungsschutz für Betreuer einer Kinderfeuerwehr (Nicht-Feuerwehrmitglied) 11/2008

Schutzausrüstung

- Persönliche Schutzausrüstungen 07/2008
- Feuerwehrschutzhandschuhe – Universal 10/2010
- Feuerwehrschutzhandschuhe – Auswahl 10/2010
- Schuhe für die Feuerwehr 01/2007
- Feuerwehrhelme 10/2010
- Schutzausrüstung gegen Absturz 10/2004
- Schutzausrüstung zum Halten 10/2005
- Rettungswesten 07/2007
- Feuerwehr-Einsatzüberjacke 10/2005
- Fw-Schutzhandschuhe – Mechanik 07/2008
- Unternehmerpflichten – PSA 07/2009

Kinder- und Jugendfeuerwehr

- Jugendfeuerwehrhelme 04/2005
- Jugendfeuerwehr – Schuhwerk 10/2004
- Jugendfeuerwehr – praktische Ausbildung 02/2011
- Jugendfeuerwehrschutzhandschuhe 04/2010
- Jugendfeuerwehr – Berufsfeuerwehrtag 02/2011
- Kinderfeuerwehr 02/2011

Fahrzeuge

- Feuerwehrhelme in Fahrzeugen 05/2009
- Sanitäts-, Verbandkasten 01/2000
- Fahrzeuge-Verbandkasten 07/2008
- Kfz-Verbandkästen 08/1999
- Fahrzeuge – Personenbeförderung 01/2007
- Telefon und Funk im Straßenverkehr 04/2001
- Quetschstelle am TS-Schlitten 09/2001
- Quetschstelle an der B-Säule 04/2005
- Gefährliche Güter auf Einsatzfahrzeugen 01/2006
- Sonderrechte im Privatfahrzeug 02/2003
- Führerschein mit 17 05/2006
- Fahrzeuge – Einbau von Alt-Funkgeräten 10/2006
- Fahrzeuge – Netzeinspeisung 10/2006
- Fahrzeuge – Optische Sondersignale 01/2008
- Fahrzeuge – Reifen 12/2010
- Fahrzeuge – Batteriesysteme 04/2008

Leistungsrecht

- Rente an Versicherte 02/2010
- Verletztengeld 07/2003
- Verletztengeld bei Selbstständigen 02/2010
- Privatärztliche Behandlung 04/2005
- Zahnärztliche Behandlung 01/2011
- Brillenschäden 01/2006
- Mehrleistungssystem – Hinterbliebene 02/2010
- Mehrleistungssystem – Versicherte 02/2010

Psychosoziale Unterstützung

- Stress-Faktoren beim Einsatz 04/2006
- Stress-Reaktionen 10/2008
- Psychologische Erste Hilfe 10/2008
- Einsätze mit Menschen anderer Kulturen 10/2008
- Posttraumatische Belastungsstörung 04/2006
- Feuerwehrseelsorge 04/2006
- Geregeltetes Einsatznachgespräch 06/2005
- Verhalten in Notsituationen 06/2005
- Notfallbetreuung von Kindern 04/2006
- Umgang mit Angehörigen Schwerverletzter 10/2004
- Anzeichen für Alkoholmissbrauch 04/2003
- Wirkungen von Alkohol 06/2005
- Alkoholgefährdung: Vorbereitung einer Erstberatung 04/2003
- Alkoholgefährdung: Beratungsgespräch 06/2005

Infektionsschutz

- Krankheitsüberträger Zecke 01/2001
- Hepatitis B 01/2002

Monat/Jahr = überarbeitet

Name/Vorname

Straße

Feuerwehr

PLZ/Ort

Großbrand auf Recyclinghof

Bremervörde (LK Rotenburg). Es ist nicht zu fassen: Knapp ein halbes Jahr nach einem Großbrand auf einem Recyclinghof in Bremervörde, bei dem ein Millionenschaden entstanden war, stand kürzlich wieder eine Lagerhalle in Vollbrand. Und wieder mussten zahlreiche Feuerwehren ausrücken, um den Brand zu löschen. Auch in diesem Fall ist die Brandursache bislang ungeklärt.

Gegen 17.20 Uhr war das Feuer auf dem Betriebsgelände ausgebrochen. Eine etwa 20 mal 8 Meter große Lagerhalle,



Mit einem massiven Wassereinsatz, auch über einen Wasserwerfer, konnte der Großbrand schnell gelöscht werden.

gefüllt mit unsortiertem Restmüll, stand in Vollbrand. Da die offene Halle an weitere Hallen angrenzte, erhöhte der Einsatzleiter die Alarmstufe, um genügend Atemschutzgeräteträger und Kräfte für die Wasserförderung über lange Wegstrecke vor Ort zu haben. In kürzester Zeit waren neun Feuerwehren mit 135 Kameraden, ein Rettungswagen sowie zwei Fahrzeuge des Landkreises Rotenburg und der Bremervörder Polizei vor Ort. Schnell zeigten die getroffenen Maßnahmen ihre Wirkung, und bereits zwei Stunden nach der ersten Alarmierung ging der Funkspruch an die FEL: Feuer unter Kontrolle, Nachlöscharbeiten! Und nach weiteren zweieinhalb Stunden verließen die letzten Einsatzkräfte die Brandstelle.

Die Recyclingfirma hatte schon seit dem vergangenen Brand präventive Maßnahmen ergriffen, um die Brandgefahr zu minimieren, wie z. B. Befeuchtungsanlagen oder „Umschlagboxen“, wo Reststoffe drei Stunden vor Feierabend gesammelt und nicht mehr bewegt werden, damit Glutnester schnell erkannt werden können. Außerdem finden Kontrollgänge statt und es gibt eine Videoüberwachung. (Bartmann)

Schiff bricht beim Beladen mit Kies auseinander

Stolzenau (LK Nienburg). Bei Stolzenau wurde an einer Anlegestelle ein Binnenschiff per Förderband mit Kies beladen, als der Kapitän des Schiffes, der den Ladevorgang überwachte, plötzlich ein lautes Krachen hörte. Sofort begann sich die Schiffsmitte zu senken und verschwand unter der Wasseroberfläche. Das Schiff hatte etwa 800 Tonnen Weserkies geladen und war in der Mitte auseinander gebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehr Stolzenau befanden sich nur noch der Bug und das Heck über Wasser. Die Feuerwehr evakuierte den Kapitän, einen Matrosen und einen Hund vom Schiff und brachte sie unverseht ans sichere Ufer.



120 Feuerwehrleute informieren sich über neue Methoden in der BE/BA

Celle (LK Celle). Kürzlich fand das 3. Forum zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (BE/BA) des LFV-NDS in der Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle statt. Nachdem solche Foren bereits in den Jahren 2007 und 2009 erfolgreich durchgeführt worden waren, folgte nun das dritte. 120 Brandschutzerzieher/innen aus ganz Niedersachsen informierten sich in verschiedenen Workshops über neue Arbeitsweisen in der Brandschutzerziehung (BE).

Nach der Begrüßung durch Karla Weißfinger, Vorsitzende des Fachausschusses BE des LFV-NDS, hielt Sven Schmidt von der Feuerwehr Hannover ein Impulsreferat zum Thema „In und Out in der BE/BA“, dem alle Anwesenden interessiert zuhörten.



Die 120 teilnehmenden Brandschutzerzieher/innen bei der Eröffnung des 3. Forums zur BE/BA des LFV-NDS.

Sieben Workshops behandelten die Themen: BE mit Senioren, BE beim Tag der offenen Tür, Feuerwehr im Zusammenhang mit Personen mit Migrationshintergrund, das sichere Haus, Experimente mit Feuer in der Sekundarstufe 1, vorbeugender Brandschutz sowie Umsetzung der Lernziele der BE in Kinderfeuerwehren und Jugendfeuerwehren. Dozenten aus Freiwilligen Feuerwehren und Berufsfeuerwehren sowie der Universität Berlin führten die Teilnehmer/innen in die Fachthemen ein, die ihr erlangtes Wissen nun in ihre Ortsfeuerwehren tragen können. Den Teilnehmer/innen standen darüber hinaus im Foyer und auf dem Hof der NABK einige Aussteller von Materialien zur Unterstützung der BE mit Rat und Tat zur Verfügung. Das Brandschutzmobil der VGH führte Experimente zur Aufklärung im Umgang mit Feuer vor.

Nach einem anschließenden ausführlichen Erfahrungsaustausch aller anwesenden Brandschutzerzieher/innen und Dozenten sowie der Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen war das 3. Forum zur BE/BA beendet. (Rebmann)



Der Einsatzleiter vor Ort forderte die Feuerwehr Landesbergen an, um eine schwimmende Ölbarriere um das Schiff zu legen. Die eintreffende Feuerwehr Landesbergen erhöhte die Zahl der Feuerwehreinsetzungskräfte auf 34 Personen.

Die Feuerwehren waren mit acht Fahrzeugen vor Ort. Sie brachten eine 125 m lange Ölsperre zu Wasser. Die in den Schiffstanks befindlichen 6.000 Liter Diesel, von denen nichts ausgetreten war, wurden von einer Spezialfirma abgepumpt. Von den 100 Litern Heizöl an Bord des Schiffes war ein geringer Teil ausgelaufen. Das meiste wurde aber wieder aufgenommen und konnte der Entsorgung zugeführt werden. Das in der Schiffsbilge unter dem Frachtraum angesammelte Wasser-Öl-Gemisch wurde ebenfalls abgesaugt und entsorgt. (Witte)

Tödlicher Verkehrsunfall mit Gefahrgut-LKW

Posthausen (LK Verden). Ein tödlicher Verkehrsunfall auf der BAB 1 beschäftigte zahlreiche Rettungskräfte aus dem LK Verden. Um kurz vor 15 Uhr war aus bislang unbekannter Ursache ein Gefahrgut-LKW auf einen anderen LKW geprallt.



Durch die Wucht des Aufpralls und die starke Deformierung des Führerhauses wurde der Fahrer des mit flüssigem Sauerstoff beladenen LKW sofort getötet. Der Fahrer des ersten LKW wurde mit einem Schock in ein Krankenhaus eingeliefert.

Aufgrund der Meldung wurden neben den zuständigen Feuerwehren aus Posthausen und Ottersberg auch die Feuerwehren Oyten und Fischerhude-Quelk-

horn und der Gefahrgutzug des LK Verden alarmiert. Weiterhin waren zahlreiche Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der Polizei im Einsatz, insgesamt über 100 Einsatzkräfte.



Wenn austretende flüssige Phase des Sauerstoffs auf organische Stoffe trifft (z. B. Diesel, Öl, Fleisch), kann eine starke Verbrennung einsetzen, auch explosionsartig mit enormer Energie und Hitze. Aufgrund der Einschätzung des Gefahrgutberaters des Gefahrgutzuges des Landkreises wurde deswegen eine Sicherheitszone mit 100 Meter Radius um die verunfallten LKW eingerichtet, der dreifache Brandschutz bereitgestellt und die

Abriegelung eines kleinen Waldstückes in unmittelbarer Nähe vorbereitet. Weiterhin wurde das für den Gefahrguttransporter zuständige Unternehmen hinzugezogen und die Bergung der Ladung des zweiten LKW vorbereitet. Dieser hatte tiefgefrorene Tierinnereien geladen, die teilweise auf die Fahrbahn geschleudert worden waren. Einsatzkräfte mit Schutanzügen machten sich für die Bergung bereit, die Polizei veranlasste die Sperrung der BAB 1 in beiden Richtungen.

Ein Sachverständiger begutachtete den Tank-LKW. Der ebenfalls mit flüssigem Sauerstoff beladene Anhänger wurde weggezogen, die Tierinnereien weggeräumt und das Öl etc. unter dem Abblasventil abgedeckt. Anschließend konnte mit zahlreichen bereitgestellten Atemschutzgeräteträgern und Schaumrohren der Umpumpvorgang beginnen. Das Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz war erforderlich, da der flüssige Sauerstoff beim Einatmen die Lunge angreifen bzw. zerstören würde.

Das Umpumpen verlief ohne Schwierigkeiten, und nach mehreren Stunden konnten Feuerwehrlaute mit der Bergung des getöteten Fahrers beginnen. Sie mussten dazu das total zerstörte Führerhaus mit der Winde eines Rüstwagens auseinander ziehen, da es bis an den Tank zusammengedrückt worden war. Nach der Erledigung dieser belastenden Aufgabe konnten Fachfirmen mit der Bergung der Fahrzeuge und der Tierinnereien beginnen. (Köster)

Treffen der Kreisfrauensprecherinnen auf Landesebene

Helmstedt (LK Helmstedt). Anlässlich des 100. Weltfrauentages trafen sich die Kreisfrauensprecherinnen aus ganz Niedersachsen zu einer Sitzung in Helmstedt. Landesfrauensprecherin Karla Weißfinger konnte 30 Feuerwehrfrauen begrüßen. Organisiert wurde die Zusammenkunft von der Helmstedter Kreisfrauensprecherin Erika Kornau. Als Gäste nahmen Kreisbrandmeister Olaf Kapke und Regierungsbrandmeister Jürgen Ehlers teil. Beide freuten sich über die stetig steigenden Zahlen der Feuerwehrfrauen. Die Landesfrauensprecherin berichtete, dass es nach der letzten amtlichen Statistik von 2009 in Niedersachsen 12.084 weibliche Mitglieder in den aktiven Feuerwehren und 8.766 Mädchen in den Jugendfeuerwehren gibt.

Nach der im Jahre 2005 vom DFV gestarteten Werbeaktion „Frauen am Zug“ und der großen Werbeaktion des LFV-NDS im Rahmen der „Interschutz 2010“ in Leipzig soll

es nun einen neuen Flyer geben, der zur Mitgliederwerbung, speziell für neue weibliche Mitglieder, dienen soll.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Betreuung von Kindern bei Übungs- und Einsatzdiensten in den Orten sowie bei Lehrgängen an der Niedersächsischen Akademie für Brand und Katastrophenschutz.

Nach einer Besichtigung der FTZ Helmstedt trennten sich die Frauen am Nachmittag. Ein weiteres zweitägiges Treffen wurde beschlossen, dort sollen die Gedanken und Anregungen für die Mitgliederwerbung zum Abschluss gebracht werden.

Sicher ist, dass die über 12.000 Feuerwehrfrauen aus den Reihen der 129.266 Feuerwehrmitglieder nicht mehr wegzudenken sind. Damit hat Niedersachsen den vom DFV angestrebten Satz von 10 Prozent fast erreicht.

Brand einer Scheune

Hohnsen (Hildesheim). Zu einem Scheunenbrand wurde die Freiwillige Feuerwehr Hohnsen gerufen. In Sichtweite des Feuerwehrhauses war die Scheune eines landwirtschaftlichen Anwesens aus bislang ungeklärter Ursache in Brand geraten. In der Scheune lagerten neben landwirtschaftlichen Geräten auch große Mengen Stroh und Brennholz. Dem Besitzer gelang es noch, mit einem Trecker zwei Anhänger aus der brennenden Scheune zu holen, bevor das Betreten durch die Rauchgase nicht mehr möglich war.



Zur Unterstützung wurden die Ortsfeuerwehren aus Coppenbrügge, Bisperode, Herkensen, Bantorf, Brullsen und die Drehleiter aus Bad Münder angefordert. Trotz des massiven Aufgebots konnten über 100 Einsatzkräfte nicht verhindern, dass die Scheune ein Raub der Flammen wurde. Jedoch konnten die umliegenden Gebäude in der dichten Ortsbebauung vor den Flammen geschützt werden.

Während des Einsatzes krachten mehrmals ganze Strohlagen aus dem Dachbereich auf den Scheunenboden. Die einsturzgefährdeten Teile der Scheune wurden vorbeugend mit Hilfe eines Traktors eingerissen, die Brandreste von einem Radlader auseinander gefahren und auf einer Wiese abgelöscht.



Wohnhausbrand in Fahrendorf

Fahrendorf (LK Rotenburg/Wümme).

Um 1.06 Uhr löste die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven Großalarm in der Gemeinde Gnarrenburg aus. Gemeldet wurde ein Dachstuhlbrand in der Ortschaft Fahrendorf. Die ersten Einsatzkräfte fanden ein bereits in Vollbrand stehendes Einfamilienhaus vor. Unverzüglich wurde das Einsatzstichwort auf „Feuer 3“ erhöht.

Da zunächst vermutet wurde, dass sich noch Personen im Gebäude befinden, wurden vorsorglich auch ein Rettungswagen aus Gnarrenburg sowie der Bremervörder Notarzt mitalarmiert. Atemschutztrupps suchten das Gebäude ab und konnten diese Vermutung

glücklicherweise nicht bestätigen. Um den Brand schnell unter Kontrolle zu bekommen, wurde unter anderem auch der Löschangriff über eine Drehleiter durchgeführt. Des Weiteren musste ein Reetdachgebäude in der unmittelbaren Nachbarschaft vor starkem Funkenflug aufgrund vorherrschender stürmischer Böen geschützt werden. Für die Dauer der Löscharbeiten wurde die Kreisstraße 102 voll gesperrt.

Gegen 3.00 Uhr konnten die rund 100 Einsatzkräfte aus Fahrendorf, Langenhausen, Klenkendorf, Gnarrenburg, Karlshöfen, Spreckens und Bremervörde wieder eintücken. Der 38-jährige Hauseigentümer war zum Brandausbruch nicht in dem



Gebäude. Er wurde noch in der Nacht von der Polizei über den Vorfall informiert. Polizeiangaben zufolge wurde das Einfamilienhaus komplett beschädigt und es entstand ein Sachschaden in Höhe von 100.000 Euro. (Meyer)

Wohnwagenbrand in Dreikronen

Walsrode (LK Soltau-Fallingb.ostel). Die Freiwilligen Feuerwehren Hünzingen, Ebbingden und Walsrode rückten gegen 2.00 Uhr in der Nacht mit einem Großaufgebot zu einem Feuer nach Dreikronen aus. Dort war aus bisher unbekannter



Ursache ein 2,5 x 10 Meter großer Wohnwagen in Brand geraten. Der Feuerschein war auf der Anfahrt bereits aus größerer Entfernung sichtbar, bei Ankunft der Freiwilligen stand der Holzwagen in Vollbrand. Unter Atemschutz wurden zwei Rohre vorgenommen und das Feuer bekämpft, ein Übergreifen auf weitere Wohn- und Schaustellerwagen konnte verhindert werden. Die Ehrenamtlichen brachten acht Gasflaschen aus dem Gefahrenbereich und kühlten sie, um ein Zerplatzen zu verhindern. Der Eigentümer berichtete, er sei durch Knallgeräusche auf den Brand aufmerksam geworden. Eigene Lösversuche mit zwei Feuerlöschern waren erfolglos geblieben, daraufhin hatte er die Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Am Fahrzeug entstand Totschaden. Die Polizei ermittelt. Im Einsatz waren insgesamt 40 Feuerwehrmitglieder mit fünf Fahrzeugen sowie die Polizei mit sechs Beamten. (Führer)

Explosionen auf einem Tankschiff

Lingen (LK Emsland). Auf einem Tankschiff im Lingener Hafen kam es zu mehreren Verpuffungen, welche kilometerweit zu hören waren. Die Flammen schlugen bis zu 100 Meter hoch und zeigten den anrückenden Einsatzkräften von weitem den Unglücksort. Das Schiff wurde gerade mit 800.000 Litern Benzin beladen, als es zu dem Zwischenfall kam. Benzin lief aus dem Schiff ins Hafenbecken bis hin zum Dortmund-Ems-Kanal. Es entzündete sich und tiefschwarze Rauchwolken stiegen empor. Neben dem Havaristen lagen zu beiden Seiten in ca. fünf Meter Abstand zwei weitere Tankschiffe, welche bereits mit rund einer Million Liter Benzin randvoll beladen waren.

Drei Besatzungsmitglieder konnten sich selbst in Sicherheit bringen, zwei weitere befanden sich im hinteren Bereich des Schiffes und waren von den Flammen eingeschlossen. Sie konnten sich rechtzeitig mit einem Boot auf eine Mole retten und wurden dort von Einsatzkräften der Feuerwehr in Sicherheit gebracht.

Durch massiven Personaleinsatz und die gute Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehren sowie der BP-Werkfeuerwehr gelang es, mittels eines Schaumteppichs die Flammen zu ersticken und so eine Katastrophe abzuwenden. Um das Ausbreiten des auslaufenden Benzins einzudämmen, wurden Ölsperren gesetzt. Am frühen Dienstagmorgen entspannte sich die Einsatzlage und das Ausmaß des Unglücks wurde sichtbar. An den Stellen, wo sich der Schaumteppich lichtete, entzündete sich das auf dem Wasser treibende Benzin. Die Einsatzkräfte hatten diese Lage im Griff und es kam zu keinen größeren Bränden.



Der Dortmund-Ems-Kanal war für den Schiffsverkehr gesperrt. Von einer Spezialfirma musste das Benzin-Wassergemisch aus dem Hafen aufgenommen werden, die Aufräumarbeiten zogen sich noch über Tage hin. Die Brandursache wird ermittelt. (Reis)

Feuerwehr-Erholungseinrichtung „Haus Florian“

Haus Florian
Kleine Krodostr. 5,
38667 Bad Harzburg

Tel.: 05322 4575
Fax: 05322 8208654

anfrage@haus-florian.eu
www.haus-florian.eu



Hausanbau wird Opfer der Flammen

Nordhorn (LK Grafschaft Bentheim). Die Ortsfeuerwehr Nordhorn wurde von der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle zu einem Wohnhausbrand am Blankering alarmiert. Da einige Feuerwehrleute am Feuerwehrhaus Sport betrieben, konnte zeitgleich mit dem Kommandowagen des Brandmeisters vom Dienst das erste Löschruppenfahrzeug ausrücken. Weitere Fahrzeuge folgten im Minutentakt. Im Nordhorer Stadtteil Blanke angekommen, stellten die ersten Kräfte eine von weitem sichtbare starke Rauchentwicklung und offenes Feuer am rückwärtigen Anbau eines Wohnhauses fest.



Während zwei Trupps des LF 20/16-1 unter schwerem Atemschutz von der Rückseite des Hauses einen Außenangriff vornahmen, drangen ebenfalls zwei Trupps unter schwerem Atemschutz im Innenangriff durch die vordere Garage in den Anbau vor, der offenbar als Werkstatt und Abstellraum genutzt wurde. Mit insgesamt vier

C-Rohren gelang es den Feuerwehrkräften schnell, den Brand unter Kontrolle zu bringen und ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus zu verhindern. Bei diesem Brand mussten eine Propangasflasche und ein Schweißgerät geborgen und gekühlt werden. Nachdem Teile des Anbaus ausgeräumt und Holzverkleidungen geöffnet waren, konnte der Brand unter Kontrolle gebracht und schließlich abgelöscht werden. (Brink)

Drei Lastwagen fahren aufeinander

Groß Ippener (LK Oldenburg). Auf der BAB 1 in Richtung Bremen hinter der Anschlussstelle Groß Ippener ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall mit drei Sattelzugmaschinen. Bei dem Unfall wurden zwei Fahrer schwer und ein Fahrer leicht verletzt.

Ein aus den Niederlanden stammender LKW war in Richtung Bremen unterwegs, als ein zweiter LKW aus bislang unerklärter Ursache auf den Auflieger des ersten auffuhr. Ein dritter Fahrer erkannte die Situation zu spät, versuchte

noch auszuweichen, prallte aber noch auf den mittleren Sattelzug auf. Der Fahrer des dritten Sattelzuges wurde bei dem Aufprall schwer verletzt. Er konnte aber fast selbstständig das Führerhaus verlassen, bei dem die rechte Seite komplett eingedrückt worden war. Der Fahrer des zweiten Lastwagens musste dagegen im Führerhaus behandelt werden. Die beiden Schwerverletzten kamen mit dem Rettungswagen in die umliegenden Krankenhäuser.

Auf der Autobahn war durch herumfliegende Teile ein großes Trümmerfeld entstanden. Auslaufenden Kraftstoff hielten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Harpstedt und Groß Ippener, die mit ca. 35 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen vor Ort waren, mit Hilfe von Bindemittel auf. Er wurde in einen großen Kanister umgepumpt. Die Autobahn musste während der Rettungs- und Bergungsarbeiten komplett gesperrt werden. Die Polizei leitete den sich aufstauenden Verkehr um. (Bahrs)



Personalnachrichten

Neuer Vorsitzender des KfV Vechta und zugleich KBM des LK Vechta ist OBM **Matthias Trumme**. Er ist Nachfolger von KBM **Herbert Zerhusen**, der aus altersbedingten Gründen ausgeschieden ist.

KBM **Heiko Basshusen** ist neuer Vorsitzender des KfV Wesermarsch und zugleich auch neuer KBM des LK Wesermarsch. Er trat die Nachfolge von KBM **Werner Zirk** an, der aus altersbedingten Gründen ausgeschieden ist.

Neuer Vorsitzender des LFV-FA „Ausbildung/Schulen/Wettbewerbe/Sport“ (LFV-FA „ASWS“) ist KBM **Klaus-Peter Grote**. Er ist Nachfolger von ABM **Klaus-Eckehard Löffler**, der aus altersbedingten Gründen ausgeschieden ist.

Pastor (ev.) **Reinhard Feders** wurde mit Wirkung vom 01.12.2010 für die Dauer von vier Jahren zum Fachberater Seelsorge (ev.) des LFV-NDS bestellt. Er ist Nachfolger von Pastor **Frank Waterstraat**, der auf eigenen Wunsch aus der benannten Funktion ausgeschieden ist.

Terminhinweise

- 23.08.11 | 4. Parlamentarischer Abend des LFV-NDS, Hannover
- 25.08.11 | Sitzung des LFV-FA „Feuerwehr-Musikwesen“, Hannover
- 27.08.–04.09.11 | „IdeenEXPO“, Hannover (Messegelände)
- 01.09.–02.09.11 | Klausurtagung der AGBF-NDS, Walsrode
- 04.09.11 | Landesentscheid (Leistungswettbewerbe) der niedersächsischen Feuerwehren, Bockhorn
- 07.09.11 | Dienstversammlung der Landesgruppe WF, NABK – Standort Loy –
- 15.09.11 | Sitzung des LFV-Vorstandes, Hannover
- 16.09.–18.09.11 | 11. Landeslehrgang „Spielleutemusik“, Altgandersheim (TMA)
- 16.09.–18.09.11 | 17. Landeslehrgang „Blasmusik“, Altgandersheim (TMA)
- 23.09.–25.09.11 | Probe des Landesmusikkorps des LFV-NDS, NABK – Standort Celle –
- 28.09.11 | Sitzung des LFV-FA „ASWS“, NABK – Standort Loy –
- 29.09.11 | Sitzung des LFV-FA „Brandschutzerziehung“, Hannover
- 30.09.11 | Konferenz der Landesredaktion des LFV-NDS, Hannover
- 05.10.11 | Dienstbesprechung der Feuerwehr-Ärzte und Feuerwehr-Seelsorger auf Landesebene, Hannover
- 06.10.–07.10.11 | Fortbildungseminar für Führungskräfte der Werkfeuerwehren, Hann. Münden
- 11.10.11 | Regierungsbrandmeister-Dienstbesprechung auf Landesebene, NABK – Standort Celle –
- 13.10.11 | Sitzung des LFV-FA „Feuerwehr-Musikwesen“, Hannover
- 27.10.–29.10.11 | Deutscher Feuerwehr-Verbandstag, Kirkel-Neuhäusel (Saarland)
- 03.11.11 | Sitzung des LFV-AK „Feuerwehr-Flugdienst“, Hannover
- 05.11.11 | Kreisstabführer-Tagung auf Landesebene, Hannover-Wülferode
- 08.11.11 | Sitzung des LFV-FA „Vorbeugender Brand- und Umweltschutz“, Braunschweig
- 11.11.–12.11.11 | DfV-„Forum BE/BA“, Lüneburg
- 14.11.–15.11.11 | Kreisbrandmeister-Dienstbesprechung auf Landesebene, NABK – Standort Celle –
- 15.11.–16.11.11 | Tagung der AGBF-NDS, NABK – Standort Celle –
- 16.11.–17.11.11 | Brandschutzprüfertagung, NABK – Standort Celle –
- 17.11.–18.11.11 | Kreisschirmmeistertagung, NABK – Standort Celle –
- 18.11.–20.11.11 | Probe des Landesmusikkorps des LFV-NDS, NABK – Standort Celle –
- 24.11.11 | Sitzung des LFV-Vorstandes, Hannover
- 26.11.–27.11.11 | 16. E-Seminar BE/BA (LFV-Bez.-Ebene Weser-Ems), Ovelgönne
- 29.11.11 | 20. Versammlung der LFV-Bez.-Ebene Braunschweig, Helmstedt

Hilfe wenn es brenzlich wird.

Die Unfallversicherung für Feuerwehrleute.

Für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Abteilung Musik
im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V.

Die öffentlichen
Versicherer
in Niedersachsen



Günstige Beiträge für
alle aktiven Mitglieder